


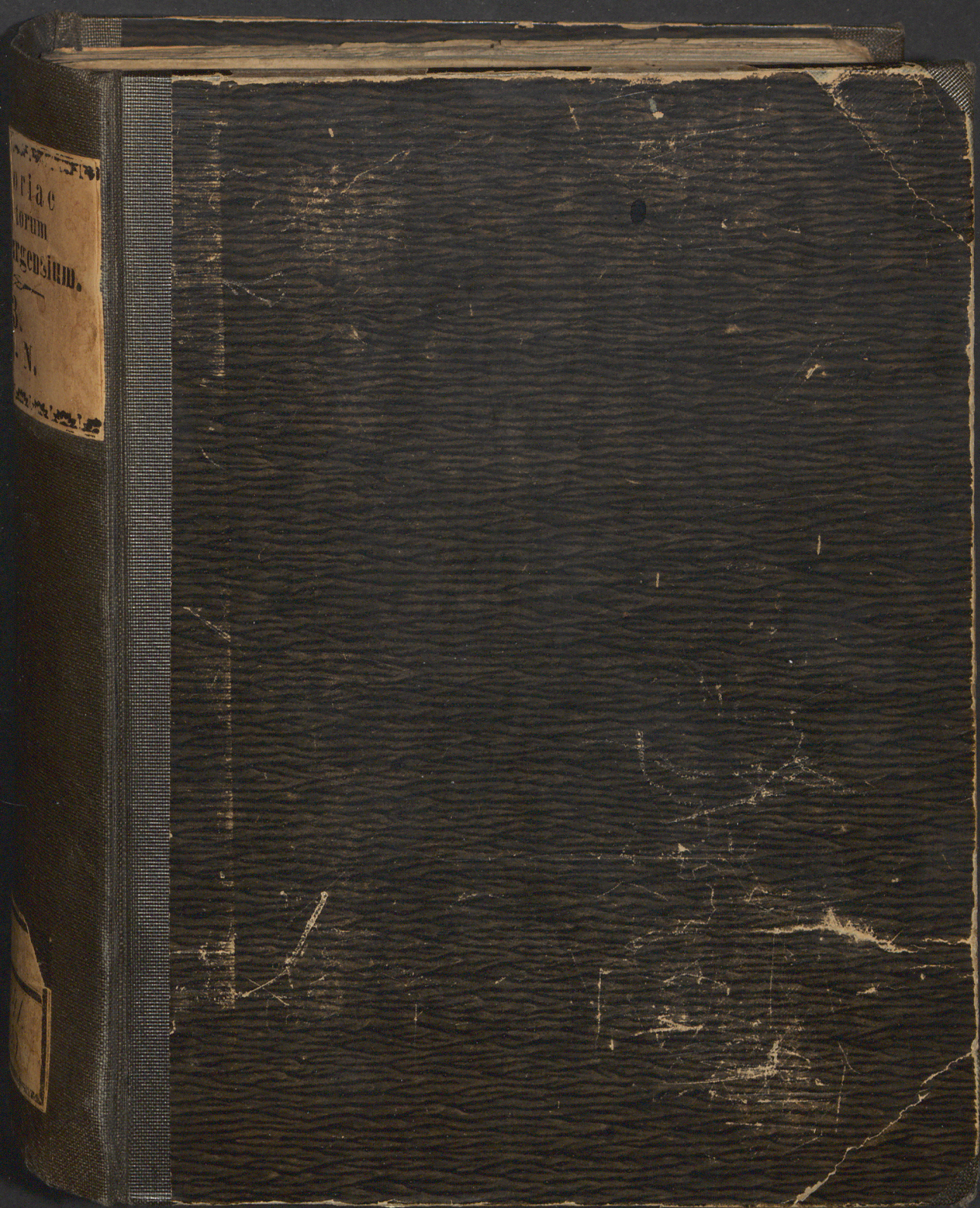
Kurzgefaßte Lebensgeschichte des Herrn Christian Ludewig Gerlings, Doctoris der Theologie, bißherigen ordentlichen Professoris der Gottesgelahrheit und Pastoris an der Heil. Geist-Kirche zu Rostock, jetztberuffenen Haupt-Pastoris zu St. Jacobi und Scholarchen in Hamburg

Hamburg: gedruckt und zu bekommen bey Nicol. Conrad Wörmer, 1777

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1777103983>

Druck Freier  Zugang





Vol. 241. (3.)

<SON>



1

Kurzgefaßte
Lebensgeschichte
des
Herrn
Christian Ludewig
Gerlings,

Doctoris der Theologie,

bisherigen ordentlichen Professoris der Gottes-
gelahrheit und Pastoris an der Heil.
Geist-Kirche zu Rostock,

jetzberuffenen

Haupt : Pastoris zu St. Jacobi und
Scholarchen in Hamburg.

Hamburg,

gedruckt und zu bekommen bey Nicol. Conrad Wörmer.

1777.

N. l. 241(3)



Vorbericht.



Daß von berühmten Gelehrten, besonders verdienten Theologen, genauere Nachrichten der Welt angenehm seyn, darf niemand wundern, indem dadurch ein jeder vernünftiger Mensch Gelegenheit bekommt, denselben die schuldige Hochachtung zu widmen. Wie kann das besser geschehen, als wenn man sie näher kennen lernet? Vornehmlich gilt das aber von angesehenen Lehrern der Kirche, um auch ihren Zuhörern eine Reizung der Liebe und Verehrung einzusößen. Wir halten es daher an jetzt für dienlich, der hiesigen Jacobitischen Gemeinde eine solche Nachricht von ihrem neuen Haupt-Pastor, dem Herrn Doctor Christian Ludewig Gerling, in die Hände zu liefern,

da sie das Glück erlebet , ihn in ihren Mauern
bereits anlangen zu sehen, und er nächstens sein
neues Ammt hieselbst antreten wird. Durch
gegenwärtige Nachricht wird man überzeuget,
wie glücklich unsere Stadt sey, an demselben ei-
nen solchen , bereits in und ausser Deutschland
Berühmt gewordenen , Herold der göttlichen
Wahrheiten erlanget zu haben, der einer allgemei-
nen Liebe an allen Orten, da er bisher im Ammt
gestanden, genossen. Es wird inzwischen alhier
nur der erste Abschnitt seiner Lebensgeschichte
geliefert, deren zweter gleich nach seiner gesche-
henen Introduction folgen soll. Hamburg, zu
Anfang des Monats Novembers. 1777.

Der

Der
Lebensgeschichte
Herrn
Doctoris
Christian Ludewig
Gerlings
Erster Abschnitt.

N 3

In

Christiana Lubenitz
Dorothea
Christiana Lubenitz
Dorothea
Christiana Lubenitz



In der Geschichte haben viele Städte und Länder dadurch einen gewissen Ruhm erlangt, daß sie der Welt Männer geschenkt, deren Geschicklichkeit und Verdienste einen Einfluß in das allgemeine Wohl gehabt, man mag einen Stand betrachten, welchen man will. Ein Gleiches muß man von der Stadt und Univers

ität Rostock gestehen, welcher die Welt viele Gelehrte in allen Facultäten zu danken hat, die durch sich dieselbe berühmt gemacht haben. Und daselbst ist auch unser Herr Doctor Gerling im Jahr 1745. geboren.

Sein Vater war Herr Joachim Wilhelm Gerling, der Weltweisheit Doctor, Pastor an der Marienkirche, und eines hochehrwürdigen Ministerii Director, seine Mutter Frau Margaretha Agnetha Beckern, deren Vorfahren über hundert Jahr zum theil academische Aemter verwaltet, theils Mitglieder des Rostockschen ehrwürdigen Ministerii gewesen. Er verlor

bey

beyde Eltern frühe. Doch ließ sein ältester Bruder, Herr Peter Gerling, der Weltweisheit Doctor, und Pastor an der Marienkirche, sichs angelegen seyn, ihm den Verlust seines Vaters zu ersetzen. Bis ins achtzehnte Jahr genoß er der Unterweisung der besten Lehrer, welche zur Bildung junger Gemüther die erforderliche Fähigkeit besaßen. Von seinem achtzehnten Jahr an aber besuchte er die Lehrstunden der Rostockschen Professoren, von denen er rühmet in der Mathematik, der Logie, dem natürlichen Recht und der philosophischen Moral einem Becker, in der Metaphysic und den morgenländischen Sprachen einen Cassius, in der Theologie beson-

ders einen Quistorp zu Anführern gehabt zu haben.

Doch der Ruhm der Georg-August-Universität zu Göttingen bewog ihn, nach Ostern in Jahr 1767. dahin sich zu begeben, und er besah unterwegs Leipzig und Magdeburg. Zwey Jahr genoss er daselbst der berühmten Gottesgelehrten dieser Academie mit vielem Nutzen, und wohnte den Vorlesungen des Herrn Consistorialrath Walchs über die Theologiam polemiam & symbolicam, wie auch die Kirchenhistorie, des Herrn Doctor Lesh über die Theologiam dogmaticam, des Herrn Doctor Millers über die Theologiam moralem und de veritate religionis christi-

christianæ, des sel. Herrn Doctor Zachariæ und des Herrn Hofraths Michaelis über die Theologiam exegeticam bey. Daneben schöpfte er aus anderer berühmter Lehrer dieser hohen Schule, des Herrn Professor Hollmans, Herrn Hofrath Gatterers und des Herrn Professor Feders Vorlesungen vielen Nutzen. Ehe er diese Universität verließ, erhielt er von der philosophischen Facultät im Jahr 1769. die Würde eines Doctoris der Weltweisheit, nachdem er zu dem Ende seine gelehrte Abhandlung de cognitione Dei rerumque divinarum analogica öffentlich vertheidiget hatte. *)

Er

*) Man sehe die Göttingischen Anzeigen von gelehrten Sachen aufs Jahr 1769, S. 1001. 198.

Er war darauf willens und im Begriff, nach seiner Vaterstadt zurücke zu kehren, als des weiland hochverdienten Hannoverischen Geheimenraths und Curatoris der Göttingischen Universität, Herrn von Münchhausen, Excellenz ihm aus eigener Bewegung die Stelle eines Nachmittagsprediger bey der Universitätskirche *) anzutragen die Gnade hatten. Je deutlicher er hierinn die Spuhren göttlicher Regierung wahrnahm: desto weniger konnte er umhin, diesen Ruf anzunehmen, reisete jedoch zuerst nach Rostock, um seine Verwandte zu besuchen, und kam am 29. September 1769. wieder nach Göttingen, sein da:

*) S. die gedachte Göttingische Anzeigen, 1769. S. III4.

dasiges Ammt anzutreten, welches er mit vieler Zufriedenheit der ganzen Universität und nicht ohne Segen vier Jahre verwaltet. In dem darauf folgenden 1770. Jahr brachte er daselbst am 29sten August unter Heren Consistorialrath Walchs Vorsiß den ersten Theil seiner Abhandlung de Concordia rationis & fidei in describenda labe hominis naturali *) zur Catheder, deren zwote **) er hernach im Jahr

*) S. eben diese Anzeigen außs Jahr 1770. S. 1057. fgg. Danziger Berichte von neuen theol. Büchern und Schriften, im 2ten Stück, S. 166. fgg.

**) Man sehe die obgedachten Göttingischen Anzeigen außs Jahr 1771. S. 265. fg. und die Hamburgische Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit außs Jahr 1771. S. 625. fg.

Jahr 1771. den 13. Februar, als Vorfizer, öffentlich vertheidigte. Seine in beyden gründlichen Abhandlungen bewiesene Einsicht und richtige Denkungsart war eine gerechte Veranlassung, daß er in eben demselben Jahr durch ein gnädigstes Rescript vom 22. Februar zum Adjunctus der theologischen Facultät *) ernennet ward. Hierauf fieng er seine theologische Vorlesungen an, darinn er der studirenden Jugend seine rühmliche Beschäftigung widmete, nachdem er vorher eine Nachricht von seinen Vorlesungen über die practische Theologie

*) Man sehe die gedachte Göttingische Anzeigen, 1771. S. 266.

gie *) drucken lassen, worin er die nöthige Verbindung der christlichen Glaubens- und Sittenlehre besonders dargethan. Eine daselbst von ihm Anno 1772. gehaltene Neu- Jahrspredigt wird **) gar sehr gerühmet, daß sie seinem Verstande und Herzen gleiche Ehre mache. Unser berühmter Herr Pastor Goeze hat sie im sechsten Theil seiner neuen Sammlung erbaulicher Canzelreden wieder abdrucken lassen, in welchem sie der Ordnung nach die vierte ist.

Aber die Vorsehung fügte es wunderbarer Weise, daß er nicht länger, als vier Jahre, zu Göttingen blieb. Denn im

Jahr

*) In den gedachten Anzeigen, desselben Jahrs, S. 1266.

**) S. eben diese Anzeigen aufs Jahr 1772: S. 97.

Jahr 1773. ward er von Sr. Hochfürstl. Durchl. dem regierenden Herrn Markgrafen zu Brandenburg-Anspach und Bayreuth zum ordentlichen Professor der Theologie auf der Universität zu Erlangen berufen, jedoch ihm zu gleicher Zeit von dem hohen königl. Großbritannischen und churfürstl. Braunschweig-Lüneburgischen Geheimen: Raths: Collegio das Ammt eines Predigers an der königlichen Hofcapelle zu London, an statt des jetzigen Kielschen Herrn Doctor Belthusers, angetragen. Die bisher in Göttingen genossene Gnade der Hannöverschen Mäcenaten veranlassete ihn, die letztere Stelle der erstern vorzuziehen, da selbst Sr. Excellenz, der Brandenburgisch:

nen Introductionsrede über 1. Thessal. 5. v. 12. 13. von der Materie, wie nach Gottes Willen ein christlicher Prediger und eine christliche Gemeine gegen einander gesinnet seyn und handeln sollen, die in eben demselben Jahr zu London gedruckt ist, sehe man die Acta historico-ecclesiastica nostri temporis, im 2. Bande, S. 1103. fg.

Wiewohl es war ihm abermahls eine Veränderung des Ammts bestimmt. Denn nach dem Absterben des weiland berühmten Herrn Doctor Johann Christian Burghmanns, ordentlichen Professors der Theologie und Pastors an der Heil. Geist. Kirche,

zu Rostock, welches den 18. Januar 1775.
erfolgte, ward er zur Verwaltung dieser bey-
den Aemter wiederum von E. Hochedlen
und Hochweisen Rath der Stadt Rostock
erwählet und berufen, welchem Amte ge-
mäß er zuvor den 28. December 1776. zu
Göttingen die Würde eines Doctoris der
Theologie erhielt, nachdem er seine ge-
lehrte Inaugural: Disputation *) öffentlich
mit vielem Ruhm vertheidiget hatte, die
den Titel führet: *Selecta Capita doctrinae
de summa atque aeterna Jesu
Christi divinitate, recentiorum quo-*
run-

B 2

*) S. freywillige Beyträge zu den Samburgis-
schen Nachrichten aus dem Reiche der Gelehr-
samkeit, im 4. Bande, S. 784.

rundam erroribus opposita. Es be-
weist dieselbe zur Gnüge, welche einen
gründlichen und rechtschaffenen Gottesge-
lehrten die Universität Rostock an dem
Herrn Doctor Gerling bekommen. Herr
Doctor Leh kündigte seine feyerliche Doc-
tor-Promotion in einem Programme de
filio hominis an.

Wir würden von dem Antritt seiner
gedachten beyden wichtigen Aemter zu Ro-
stock annoch das Nöthige anzuführen un-
ermangeln. Wir behalten uns aber vor
in dem zweyten Abschnit solches, nebst ei-
ner Nachricht von dem Antritt seines hie-
sigen Haupt-Pastorats, nachzuholen. Denn
es beehelte Rostock diesen beliebten Mann
nicht

nicht lange, indem er am 7. September
des gegenwärtigen 1777sten Jahres von
einem hiesigen Hochlöblichen Kirchen-Colle-
gio zu St. Jacobi zum Haupt-Pastore sol-
cher Kirche erwählet, und darauf von ei-
nem Hochedlen und Hochweisen Rath un-
serer Stadt ordentlich berufen ward. Ob-
gleich man in Rostock ihn länger zu be-
halten wünschte, er auch die daselbst ge-
nossene Liebe mit treuestem Dank jederzeit
erkannt hat: so war doch der, ohne sein
geringstes Zuthun, an ihn ergangene Ham-
burgische Ruf ihm, als ein göttlicher Ruf,
zu wichtig. Es äusserten sich nicht we-
nige Hindernisse, die anfangs ihm die
Erlassung von seinen Rostockschen Memm-

tern sehr erschwehreten. Doch Hamburg war er von der Vorsehung beschieden. Und so lenkte dieselbe den Ausgang nach dem Wunsch der Jacobitischen Gemeine, die schon ehedem einen ihrer berühmten und verdienten Haupt-Pastoren von Rostock erhalten, nemlich den seligen Doctor Caspar Mauritius, welcher im Jahr 1662. den 3. August zu eben diesem Ammt erwählet ward, da er vorher ordentlicher Professor der Theologie und Pastor an der St. Marienkirche, wie auch Superintendent zu Rostock gewesen. *) Das Ver-

lan

*) Ein gleiches Glück, von Rostock einen beliebtesten Haupt-Pastoren zu bekommen, hat vornehmlich auch die Nicolaitische Gemeine alhier

langen der Jacobitischen Gemeine war des-
halb dem Herrn Doctor Gerling nicht
geringe, und konnte demselben nicht ver-
borgen bleiben. Darum entschloß er sich,
den Ruf nach Hamburg in Gottes Na-
men anzunehmen, erhielt auch endlich
von dem Hochedlen Rath der Stadt Ros-
tock die gesuchte Dimission, und erfreuete
Hamburg am 29sten October durch seine
glückliche Ankunft.

Wir

gehabt, da im Jahr 1697. den 2ten May,
Herr Doctor Franciscus Wolf, welcher zu
Rostock ordentlicher Professor der Theologie
und Pastor an der St. Marienkirche war,
zum Haupt-Pastor an der St. Nicolai Kirche
erwählt ward, der verschiedene Jahre hier
mit vieler Liebe und mit vielem Segen sein
Ammt geführet hat.

24 Lebensgeschichte Zn. D. Gerlings.

Wir jauchzen diesem verdienstvollen
Gottesgelehrten im Namen der werthen
Jacobitischen Gemeine mit treuester Vere-
ehrung seiner schon bekannten Verdienste,
die auch unser ganzes Hamburg nicht ver-
kennt, zu:

O! Gerling, nunmehr Hamburgs Lehrer,

Setz sehn auch hier Dich die Verehrer

Der reinen Lehr entzückt an.

Die Zärtlichkeit erregt die Triebe,

Su widmen Dir die reinste Liebe.

Wie wohl hat Gott an uns gethan!

Der
Lebensgeschichte
Herrn
Doctoris
Christian Ludewig
Gerlings
Zweter Abschnitt.

Ⓒ



Christian Ludwig
Grunder

Doctor Philosophiae





So sind erfüllet unsere Wünsche.
Der allgemein beliebte Mann,
den die Vorsehung der Jaco-
bitischen Gemeine alhier zum Haupt-Pastor
geschenket, hat am 28. November sein Ammt
angetreten, und wer auch auffer derselben
rechtschaffene Lehrer der Kirche hochzuachten

E 2

ges

gewohnt ist, der hält Herrn Doctor Gerling, weil er ihn näher zu kennen Gelegenheit bekommen, zwiefel Ehre werth.

Wir haben den gegenwärtigen zweiten Abschnitt seiner kurzgefaßten Lebensgeschichte gewissermassen einer Ergänzung des ersten gewidmet, weil wir, nachdem derselbe ans Licht getreten, noch einen und den andern Umstand erfahren, werden jedoch den Antritt seines hiesigen Ammts vornehmlich erzählen, und ein Verzeichniß seiner Schriften zum Schluß anhängen.

Es ist S. 16. fg. erzählt, daß er im Jahr 1773. von Göttingen nach London zum Prediger an der königlichen Hofcapelle berufen

Herrn D. Gerlings.

29

fen worden sey. Er hielt daher am 19. May
desselben Jahres, am ersten Pfingsttage, zu
Göttingen seine Abschiedspredigt über 1. Thess.
5. v. 23. 24. darinn er, nach vorangeschickter
Erklärung des Textes, zuerst aus dem 23sten
Verse die Wünsche des Apostels sich zu eigen
machte, und hernach aus dem 24sten Verse
den Grund dieser Hoffnung anzeigte. Man
kann leicht erachten, daß nicht ohne Rührung
von den Zuhörern diß angehört worden.
Am 11. Julius kam er zu London an, und
hielt den 18. Julius, am sechsten Sonntage
nach Trinitatis, daselbst seine Antrittspredigt
über 2. Timoth. 2. v. 15. darinn er, nach
kurzer Erörterung des Texts, genauer be-
stimmte, 1) was überhaupt ein rechtschaf-
fener

E 3

fener und unsträflicher Arbeiter sey, 2) wie derselbe insbesondere das Wort der Wahrheit recht theilen müsse. Eine recht würdige Wahrheit! Was kann, was muß ein rechtschaffener Lehrer sich mehr lassen angelegen seyn?

Die S. 18. fg. erwähnte Ammtsveränderung des Herrn Doctor Gerlings; da er nach Rostock in seine Vaterstadt wieder berufen worden, eräugete sich im Monath August 1776. Denn am Ende dieses Monaths ward er von einem hochedlen Rath der Stadt Rostock zu seinem zwiefachen, daselbst geführten, Ammt berufen. *) In London hielt

*) Was das theologische Professorat betrifft, so geschiet die Erwählung dazu zwar auch vom Rath der

Herrn D. Gerlings.

31

er daher am 19. Sonntage nach Trinitatis den 13. October seine Abschiedspredigt über Apost. Gesch. 20. v. 32. und reisete den 5ten November von dort ab, kam zu Ende der ersten Woche im Monath December zu Göttingen an, weil er auf der Reise sich etliche Tage in Holland, und hernach einige Zeit in Hannover aufgehalten hatte. Nach der S. 19. gemeldeten Doctorpromotion in Göttingen, verließ er diese Stadt und Universität den 3. Januar 1777. und kam am 15ten desselben Monaths zu Rostock glücklich an. Im Monath Februar trat er beyde Nennmter an.

E 4

Doch

Stadt Rostock, doch nach dem vorgängigen, vom Corpore academico oder den sämtlichen Professoren gesehenen, Vorschlag dreyer Candidaten.

Doch geschiehet der Antritt der academischen
Professorate in Rostock nicht, wie auf andern
Universitäten gewöhnlich ist, vermittelst einer
zu haltenden öffentlichen Rede und eines Pro-
grammatis, sondern es wird nur von dem
zeitigen Rectore magnifico der Universität
durch ein öffentliches angeschlagenes Diploma
bekannt gemacht, daß der neue Professor in
den numerum Professorum und zum Mit-
gliede des Concilii academici aufgenom-
men sey. Dem gemäß ward Herr Doctor
Gerling am 10. Februar ins Collegium
der Herren Professorum, den 13. Februar
aber zum Mitgliede des Concilii academici
aufgenommen, und der damalige Rector
der Rostockischen Universität, Herr Doctor

Sol

Herrn D. Gerlings. 33

Joachim Hartman, Herzogl. Mecklenburgi-
scher Consistorialrath, ordentlicher und erster
Professor der Theologie, auch Decanus seiner
Facultät, und Pastor an St. Nicolai Kirche
in Rostock, machte durch ein gedrucktes Di-
ploma es obgedachtermassen bekannt. *) Die-

E 5 ser

*) Wir müssen, da uns diß Diploma zu Gesichte ge-
kommen, aus demselben einen Fehler verbessern,
den wir oben im ersten Abschnitt S. 18. begangen,
wozu wir aber durch den Göttingischen Herrn Doc-
tor Lefß verleitet worden. Denn in dessen, zu Herrn
Doctor Gerlings Promotion gedruckten, Einla-
dungsschrift, S. 14. heissets, er sey zum Nachfol-
ger des seligen Herrn Doctor und Professor auch
Pastor Burgmans nach Rostock berufen worden.
Das ist aber nur von dem Pastorat an der heiligen
Geist Kirche zu verstehen. Denn aus dem Diplo-

ser Herr Doctor Hartman ward nach des seligen Doctor Burgmans Ableben der erste Professor der Theologie, und Herr Doctor Gerling der zwete. Zu dem Ammt eines Pastoris an der heil. Geist Kirche ward er am 15. Februar introduciret, und hielt den Tag darauf, als am Sonntage Invocavit, seine Antrittspredigt über den ersten Theil der Leidensgeschichte Jesu, deren Inhalt eine nähere Erklärung und Anwendung des Gebets Christi: Abba, mein Vater, es ist dir als

les

mate des Herrn Doctor Hartmans ersehen wir, daß Herr Doctor Gerling in der theologischen Professione ordinaria ein Nachfolger des seligen Herrn Doctor Johann Heinrich Beckers, welcher den 24. Februar 1774. verstorben, gewesen.

Herrn D. Gerlings. 35

les möglich! war. Sie ist nebst der, gleich zu erwehnenden, Abschiedspredigt zu Rostock im Koppischen Verlag gedruckt. So lange er diese seine beyden Aemter zu Rostock verwaltet, (welches doch nur eine kurze Zeit gedauert) hat er um die dasige Kirche und Academie treulich sich verdient gemacht. Als Professor der Theologie las er über die Dogmatik ein Collegium, und legte dabey seines Vorgängers, des seligen Herrn Doctor Burgmans, Compendium Theologiae dogmaticae zum Grunde, imgleichen über die Kirchenhistorie, dabey er sich der Grundsätze des Göttingischen Herrn Consistorialraths Doctor Christian Wilhelm Franz Walchs bedienete.

So

So sehnlich Rostock gewünschet, einen so verdienstvollen Mann lange zu behalten: so wenig gefiel dasselbe doch der Vorsehung. Wir haben schon S. 21. des ersten Abschnitts gemeldet, daß er am 7. September dieses 1777sten Jahres zum Hauptpastor der hiesigen St. Jacobi Kirche erwählet worden sey. Wie hierinn die Spuhren göttlicher Regierung deutlich wahrzunehmen waren: also konnte Herr D. Gerling nicht umhin, sich dieselbe gefallen zu lassen, und den Ruf zu uns nach Hamburg anzunehmen. Doch geschah es nicht ohne Kampf, und man hätte ihn in Rostock gerne behalten. Allein er ward dem Hamburgischen Zion zum Lehrer bestimmet. Er ward deswegen genöthiget, bey

ein

Herrn D. Gerlings. 37

einem hochedlen Rath der Stadt Rostock seine Dimission zu suchen, und erhielt sie, wie wohl zu einem wahren Leidwesen aller, die ihn in Rostock kannten, ehreten und liebten. Er hielt daher am 12. October, als am 20sten Sonntage nach Trinitatis, seine dortige Abschiedspredigt über das ordentliche Evangelium, darinn er von der uneingeschränkten Freyheit Gottes in der Aussendung seiner Knechte handelte, und 1) zeigte, daß Gott hierinn eine uneingeschränkte Freyheit besitze, und ihrer sich auch zu bedienen wisse, 2) lehrte, wie wir, als Christen, dieses göttliche Vorrecht zu verehren haben. Wir haben schon erwehnet, daß sie nebst seiner dortigen Anzugspredigt gedruckt sey. Wer sie

sie liest, kann leicht erachten, daß sie einen nicht geringen Eindruck bey seinen dasigen Zuhörern müsse gemacht haben. Das Gründliche und Erbauliche derselben ist schon rührend, besonders aber die Zärtlichkeit, womit er von seiner geliebten Gemeine und Vaterstadt Abschied genommen, und bey dem Abschied sie gesegnet. Die Abreise von Rostock geschah am 24. October.

Mit gleicher Rührung war inzwischen am 29. October sein Einzug in unser geliebtes Hamburg, da alles sich beeiferte, als bald bey dem ersten Anblick die Merkmale der innigsten Liebe und Hochachtung gegen ihn kund werden zu lassen. Wer muß es nicht zum gerechten Ruhm unserer Jacobitischen Gemeine


ne bekennen, daß sie in dergleichen schuldigen
Gefinnungen gegen ihre Lehrer keiner der an-
dern Gemeinen in Hamburg etwas nachgebe?
Ueberall ward er mit den rührendsten Zeichen
eines frohen Beyfalls empfangen, und seit
angenehmes Wesen im Umgang war viel zu
magnetisch, als daß es ihm nicht sofort aller
Gemüther Zuneigung hätte erwerben sollen.
Man sahe mit Verlangen dem Tage seiner
feyerlichen Introduction entgegen. Und da
dieselbe am 28. November vor sich gieng,
sah ein jeder seine Erwartung nicht nur er-
füllet, sondern auch übertroffen. Er hielt
an demselben Tage seine Antrittspredigt über
1. Petr. 5. v. 2. 3. 4. und stellte daraus vor
die überaus vortheilhafte und angenehme

Aus:

Aussicht für Lehrer in christlichen Gemeinen, welche ihr Ammt in der rechten Gesinnung und Absicht verwalten, da er erklärte, 1) was dazu erfordert werde, wenn Lehrer in christlichen Gemeinen ihr Ammt in der rechten Gesinnung und Absicht verwalten wollen, 2) was sie dabey vor eine überaus vortheilhafte und angenehme Aussicht haben. Sie ist auf vier Bogen in Octav gedruckt, und S. 53. fgg. die wohlverfaßte Poesie angedruckt, welche vor und nach dieser feyerlichen Handlung von unserm berühmten Heren Bach musicalisch aufgeführt worden. Der Verfasser der Poesie ist ein beliebter und geschickter hiesiger Candidatus Rev. Ministerii, Herr Johann Heinrich Lütkenbach.

Nach

Herrn D. Gerlings. 41

Nach gehaltenener Antrittspredigt ward Herr
D. Gerling gewöhnlichermassen von Sr. Hochs
würden Herrn D.  Ludwig Herrns
schmidt, eines hochehrwürdigen Ministerii
Senior und Hauptpastore zu St. Michaelis,
auf dem Altar der St. Jacobi Kirche, in
Gegenwart der beyden hochansehnlichen Kirch
spielsherren, eines hochehrwürdigen Mini
sterii, eines gesammten hochansehnlichen Kir
chen-Collegii, und einer großen Menge der
versammelten Zuhörer, vermittelst einer über
1. Tim. 4. v. 16. gehaltenen gründlichen In
troductionssrede zu seinem neuen Amte ein
gesegnet. Die Herzen der ganzen Jacobiti
schen Gemeine waren durch diese feyerliche
Handlung so wohl, als durch die rührende

D

Pres

Predigt des Herrn D. Gerlings, dergestalt
 aufs neue gleichsam gefesselt, daß man allem
 halben davon mit dem warmsten Gefühl und
 mit den zärtlichsten Wünschen reden höret.
 Eine lange Dauer und die späteste Erha-
 tung dieses, fürs Haus Jacob schätzbaren
 Glücks bleibt der gerechte Vorwurf treuester
 Wünsche.

Wir theilen noch zuletzt alhier ein Ver-
 zeichniß der vom Herrn D. Gerling heraus-
 gegebenen Schriften unsern Lesern mit.
 Folgende sind es:

1) Dissertatio theologica de concor-
 dia rationis et fidei in descri-
 benda labe hominis naturali-
 præside D. Christiano Wilhelmo Fran-
 cisco Walchio habita. Gotting. 1770

2) Ejust.

Herrn D. Gerlings. 43

- 2) Ejusd. Dissertationis pars posterior, pro loco Adiuncti Facultatis theologiae sine Praeside defensa. ibid. 1777.

Von beyden haben wir oben S. 13. fg. des ersten Abschnitts etwas erwöhnet.

- 3) Abriß der Vorlesungen über die Dogmatik. Göttingen. 1771. 8.

- 4) Nachricht von seinen Vorlesungen über die practische Theologie. Göttingen. 1771. 8.

S. eben daselbst, S. 14. fg.

- 5) Predigt am Neu-Jahrs-Tage 1772. in der Universitätskirche zu Göttingen gehalten. Göttingen. 1772. 8.

S. eben daselbst, S. 15.

D 2

6) Za:

- 6) Tabelle zum Gebrauch bey dem Vortrage der practischen Theologie. Göttingen. 1773. 8.
- 7) Eine Predigt von der Vorbereitung zum Tode. London. 1774. 8.
- 8) Predigt bey der feyerlichen Einföhrung Herrn M. Johann Wolfs, damaligen Predigers an der St. Marien kirche in der Savoy zu London, jetziger Predigers bey den evangelischen Gemeinen zu Aachen, Burgscheid und Wales. London. 1774. 8.
S. eben daselbst, S. 17. fg.
- 9) Selecta Capita doctrinae de summa atque aeterna Jesu Christi di-

vi

Herrn D. Gerlings. 45

vinitate, recentiorum quorum-
dam erroribus opposita, pro dig-
nitate Doctoris Theologiae rite
obtinenda, a. d. 28. Decembr.
1776. publico examini submissa.
Gotting. 1776. 4.

S. eben daselbst, S. 19. fg.

10) Antritts- und Abschieds- Predigt in
Rostock. Rostock. 1777. 8.

11) Predigt bey dem Antritt des Hauptpa-
storats an der St. Jacobi Kirche, den
28sten November 1777. gehalten.
Hamburg. 1777. 8.

Den Schluß machen wir mit folgendem
herzlichen Wunsch und freudigen Zurfuf an

D 3 den

46 Lebensgesch. Hrn. D. Gerlings.

den Herrn D. Gerling, im Namen seiner
Jacobitischen Gemeinde und aller ächten Freunde
treuverdienter Lehrer :

Sey lange Hamburgs Zier, Du hochbegabter
Lehrer!

Du bist für Jacobs Haus, du bist für Deine Hö-
rer

Magnetisch, kurz, ein Mann, den jeder wün-
schend denkt.

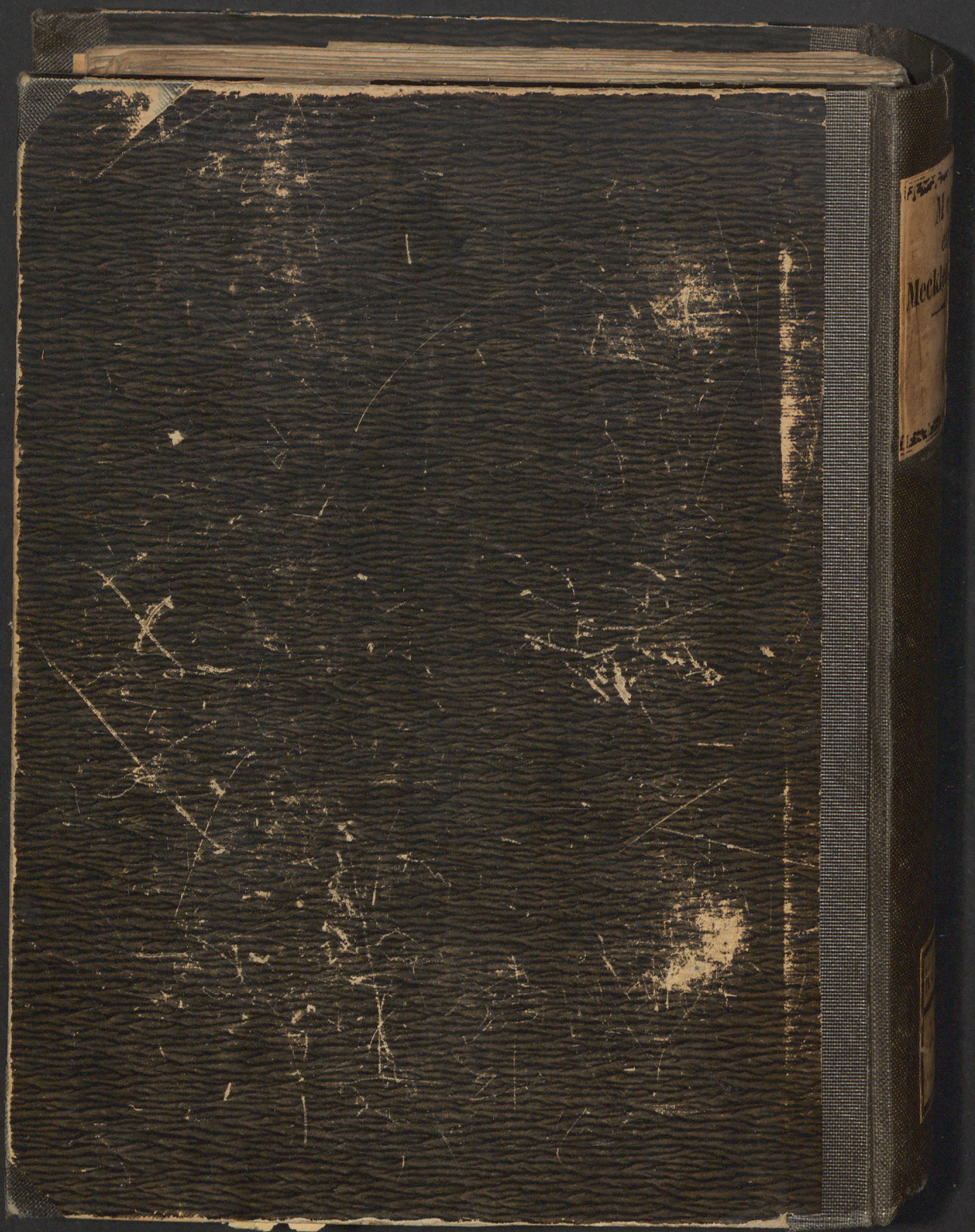
Wir sehn Neumeisters Geist, wir sehen Ulbers
Treue

(Wer ist, der dessen nicht sich billig höchlich freue?)

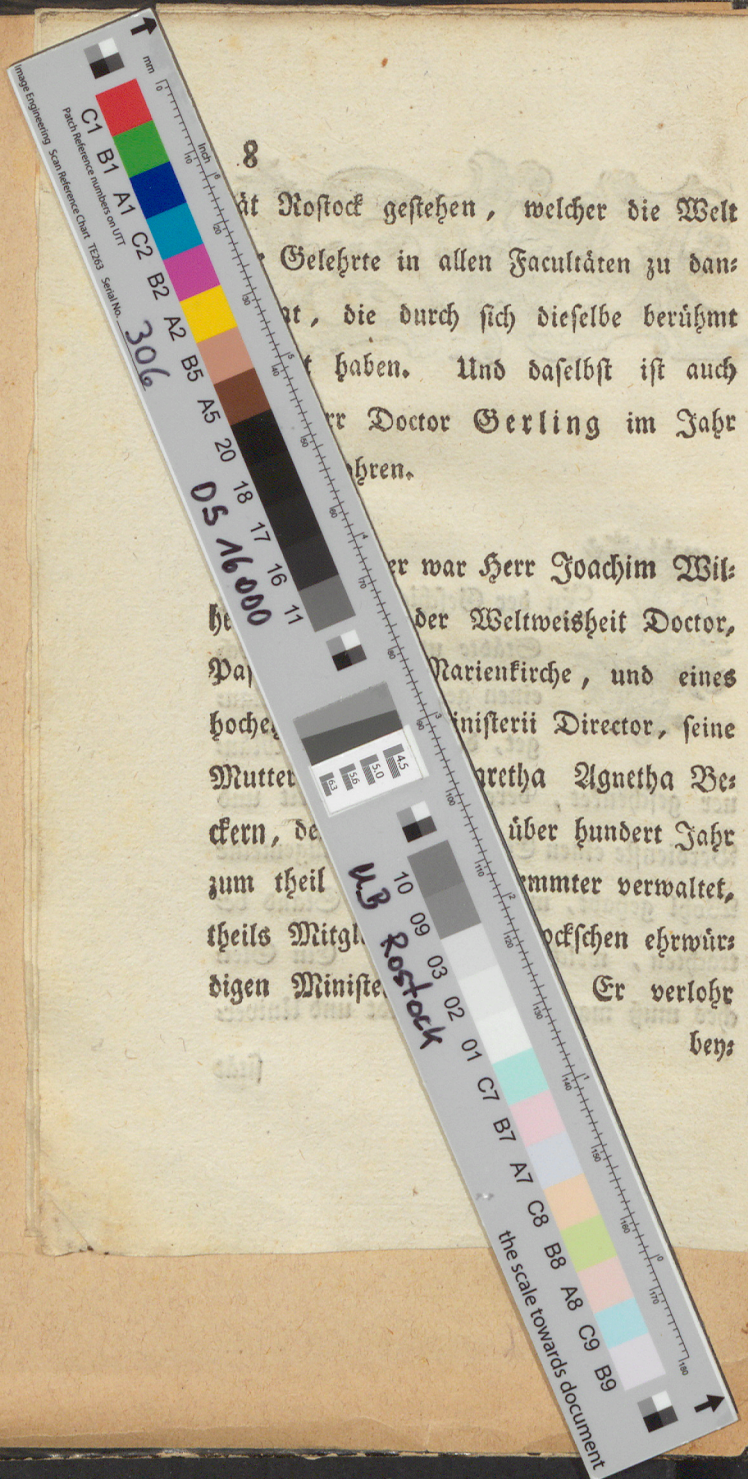
In Dir uns nun ersetzt, uns wiederum ge-
schenkt.



er
de
er
da
ta
s
)
ea



Mecklenburg



8
 at Rostock gestehen, welcher die Welt
 Gelehrte in allen Facultäten zu dank
 at, die durch sich dieselbe berühmt
 haben. Und daselbst ist auch
 der Doctor Gerling im Jahr
 hren.
 er war Herr Joachim Wil
 der Weltweisheit Doctor,
 Marienkirche, und eines
 Ministerii Director, seine
 Mutter Agnetha Bes
 kern, de über hundert Jahr
 zum theil munter verwaltet,
 theils Mitgl. ockschen ehrwür
 digen Ministe Er verlohre
 beyz